MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1918

532 (14.11.1918) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-182385

Donnerstag, 14. November. Mittags-Ausgabe. 1918. — Nr. 532.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Grieser. Druck u. Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Fernsprech-Anschlüsse: Amt Mannheim Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Postscheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen am Rhein.

Anzeigenpreise: Die 1spalt. Kolonelzeile 40 Pfg., Reklamen M. 2.—, Teuerungs-Zuschlag 20%. Annahmeschluß: Mittagblatt vorm. 9½ Uhr, Abendblatt nachm. 3½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatl. M. 2.— mit Bringerlohn. Postbezug: Vierteljährl. M. 5.40 einschl. Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 5.70. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

Nach dem Waffenstillstand.

Französische Absichten auf das linke Rheinufer.

Die Waffenstillstandsbedingungen lassen deutlich erkennen, daß die Entente der Auffassung ist, daß Elsaß-Lothringen zu Frankreich geschlagen werden soll. Die Besetzung weiteren deutschen Gebietes erschien bisher nur als eine Bedingung des Waffenstillstandes, welche für den endgültigen Frieden keine Bedeutung zu haben brauchte. Wie wir jedoch zuverlässig aus der Schweiz hören, besteht in französischen Chauvinistenkreisen der Plan, das linksrheinische Preußen möglichst lange besetzt zu halten, bis die Entschädigungen und Wiedergutmachungen voll bezahlt seien. In dieser Zeit soll unter der rheinischen Bevölkerung eine großzügige Propaganda entfaltet werden, um sie zum Anschluß an Frankreich zu bewegen und schließlich in irgend einer Form eine Entscheidung in diesem Sinne zu erwirken, welche es ermöglicht, den Anschluß als freien Willen der linksrheinischen Bevölkerung auszulegen.

Gegen solche Raubgelüste muß sich Deutschland beizeiten zur Wehr setzen. Ganz Deutschland muß mit den Bewohnern der linksrheinischen Rheinprovinz in dem eisernen Entschluß einig sein, dieses Spiel zu durchkreuzen. Die unbedingte Treue aller Deutschen zur deutschen Volksrepublik muß alle feindlichen Anschläge zu Schanden machen.

Keine Internierung der linksrheinischen Wehrpflichtigen.

Berlin, 13. Novbr. (WTB. Nichtamtlich.) Aus linksrheinischen Landesteilen wird gemeldet, daß die Bevölkerung durch Gerüchte beunruhigt wird, wonach die Alliierten beabsichtigten, bei der Besetzung dieser Gebiete die wehrpflichtige deutsche Bevölkerung zu internieren. Demgegenüber sei festgestellt, daß diese Befürchtungen gänzlich haltlos sind. Auf seiten der Entente bestehen zu solchen Maßregeln nicht die geringsten Gründe.

Verbrüderung an der deutsch-französischen Front.

Paderborn, 13. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Der Arbeiter- und Soldatenrat meldet: Die Besatzungen der heute Nachmittag um 1 Uhr 30 Min. von der Front nach hier zurückgekehrten Flugzeuge berichten, daß in den französischen Schützengräben von der belgischen Grenze bis Mons die rote Fahne gehißt ist und daß die deutschen Truppen sich mit den französischen verbrüdert haben.

Die unabhängige Sozialdemokratie an die Internationale.

Berlin, 13. Novbr. (WTB. Nichtamtl.) Die unabhängige sozialdemokratische Partei Deutschlands erläßt folgende Kundgebung an die Internationale:

Arbeiter, Parteigenossen!

Die große geschichtliche Tat ist vollbracht. Die deutsche Revolution ist nicht mehr bloß ein Gegenstand der Sehnsucht, sie ist lebendige Wirklichkeit geworden. In wenigen Tagen erhob sich im ganzen Reiche die Arbeiterschaft in einmütigem Zusammenwirken mit Soldaten und Matrosen, entschlossen, koste es, was es wolle, die drückende Gewaltherrschaft abzuwerfen. In kühnem Sturmlauf, die prächtige Marine voran, bemächtigte sich das Volk Deutschlands der Regierungsgewalt. Sicherung des Friedens, Wiederaufbau der sozialistischen Gesellschaft, das ist jetzt unsere große Aufgabe. Unser Volk blutet aus unzähligen Wunden, die die verbrecherische Politik der besitzenden Klassen (!) und ihre Regierungsmänner geschlagen haben. Nur durch Zusammenfassung aller Kräfte kann es gelingen, auf den Trümmern eine neue Welt, eine Welt der Freiheit und Brüderlichkeit, entstehen zu lassen. Der harte Waffenstillstandsvertrag erschwert dieses Werk ungemein.

Die deutschen Politiker, die dem schmachvollen Frieden von Brest-Litowsk zustimmten, haben kein Recht, sich zu beklagen, daß die Entente sie in gleicher Weise behandelt. Wir haben aber mit der ganzen Wucht, die uns unsere internationale soziale Gesinnung verleiht, diesen Friedensvertrag ebenso wie den von Bukarest bekämpft.

Blutenden Herzens empfanden wir damals, daß wir noch nicht stark genug waren, diese Gewaltakte zu verhindern, aber das Verlangen, das Unrecht wieder gutzumachen, stärkte unsere Kraft bis zur höchsten revolutionären Energie.

Jetzt, wo die Welt vom Alpdruck des preußisch-deutschen Militarismus befreit ist, ist es an Euch, den Kampf zu führen, um die Gewaltpolitik in Eueren Ländern zu verhindern, die unsere Revolution zu ersticken, den Keim zu neuen Kriegen zu legen sucht. Wir beugen uns heute der Not der Stunde, wenn wir auch die drückenden Bedingungen annehmen.

Wir appellieren aber an Euere Solidarität, an Euer Gerechtigkeitsgefühl, an Euere soziale Gesinnung, und wir sind gewiß, es wird Eure Macht sich so stärken, daß eine Vergewaltigung von Brüdern nicht mehr stattfinden kann. Folgt Ihr uns, dann hat die Stunde des Kapitalismus in der ganzen Welt geschlagen. Es lebe der internationale Sozialismus und die Solidarität aller Völker!

Die unabhängige sozialdemokratische Partei Deutschlands: Ernst Däumig, Wilhelm Dittmann, Hugo Haase, Adolf Hoffmann, Gustav Laukant, Georg Ledebour, Robert Wengels, Luise Zietz.

Stockholm, 13. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Laut „Sozialdemokraten“ hat Branting das Telegramm der deutschen Sozialdemokraten an ihn an Henderson, Cochin und Vandervelde unter Hinzufügung einer zustimmenden Erklärung weitergegeben.

Lord Robert Cecil über den Völkerbund.

London, 13. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Reuter. In einer Ansprache, die Lord Robert Cecil gestern Abend in der Universität Birmingham hielt, beschäftigte er sich mit der Frage des Völkerbundes und sprach darüber, inwieweit das Vorhandensein des Völkerbundes imstande gewesen wäre, den gegenwärtigen Krieg zu verhindern. Cecil sagte: Wir gingen mit zwei Absichten in den Krieg: erstens, um den preußischen Versuch nach der Weltherrschaft zu vereiteln, zweitens, um solchen Versuch für die Zukunft unmöglich zu machen. Es ist zwar richtig, daß die wesentliche Bedingung für jede zukünftige Regelung die ist, daß die Mittelmächte sich ihrer Niederlage bewußt werden, denn nur so kann das deutsche Volk überzeugt werden, daß es falschen Göttern gefolgt ist. Es ist mehr als fraglich, ob ein dauerhafter Friede auf der Grundlage der Weltherrschaft der Entente oder irgend einer anderen Gruppe von Mächten erreicht werden kann. Weltherrschaft ist nur ein anderes Wort für internationalen Despotismus, und wenn ein solcher Despotismus auch noch so wohlwollend wäre, so verträgt er sich doch nicht mit jener Freiheit, ohne die alle anderen politischen Vorteile als schal und häufig auch als degradierend empfunden werden. Es bleibt kein anderes Mittel übrig, als der Völkerbund, um den Frieden zu sichern.

Es ist absolut notwendig, daß der Völkerbund nicht nur eine Gruppe von Völkern ist, sondern daß er allen Nationen offenstehen wird, denen von den Mitgliedern des Bundes zugetraut werden kann, daß sie die Prinzipien und Grundsätze einer solchen Gesellschaft ex animo annehmen. Eine solche Gesellschaft würde unvollständig und verhältnismäßig unwirksam sein, wenn ihr nicht alle zivilisierten Nationen beiträten. Man muß sogar überlegen, ob diejenigen, die nicht beitreten wollen, nicht durch wirtschaftlichen und anderen Druck dazu gezwungen werden sollen. Man gelangt immer mehr zu der Ansicht, daß alle zivilisierten Staaten die Teile eines einzigen wirtschaftlichen Ganzen bilden. Unter dem Druck des Krieges schufen die Ententenationen eine sorgfältige wirtschaftliche Kontrolle für die Schiffahrt, die Finanzen, die Einkäufe und Verteilung der Rohstoffe für die Alliierten als ganzes. Eine gut organisierte Organisation dieser Art könnte, namentlich, wenn ihr andere Nationen, die jetzt außerhalb stehen, beitreten, dazu verwendet werden, alle Nationen dazu zu zwingen, dem vorgeschlagenen Bunde beizutreten und durch die Förderung der internationalen Zusammenarbeit zur Entfernung einiger Hauptursachen für internationale Streitigkeiten beizutragen. Wenn die Nationen sich in dieser Weise zu anderen Zwecken vereinigen können, so ist es nicht ohne Aussicht, daß sie auch die Vereinigung zur Förderung der größten aller Segnungen — nämlich des Friedens — bilden. Um Fragen, die jetzt zu Kriegen führen, zu entscheiden, brauchen wir ein Instrument von viel größerer Autorität als irgendein internationaler Gerichtshof. Solches Instrument kann, so glaube ich, in der Organisation der konzentrierten öffentlichen Meinung gefunden werden.

Der wichtigste Schritt, den wir jetzt tun können, ist, eine Maschinerie zu entwerfen, die im Falle internationaler Streitigkeit den Ausbruch von Kriegen wenigstens verzögert und eine offene Besprechung der Ursachen des Streites sichert.

Alles, was nötig wäre, wäre der Vertrag, der die Unterzeichner dazu verpflichten würde, niemals Krieg zu führen oder anderen zu gestatten, Krieg zu führen, bis eine formelle Konferenz der Völker abgehalten würde, um eine Untersuchung darüber anzustellen und, wenn möglich, die Entscheidung darüber zu treffen. Der Vertrag würde von jeder Nation verlangen, ihre ganze wirtschaftliche und militärische Macht gegen jede andere Nation, die den Krieg vor der Abhaltung der Konferenz erzwingt, in Anwendung zu bringen. Ich lege ein besonderes Gewicht auf die wirtschaftliche Waffe dieses Krieges, die gezeigt hat, daß ein internationaler Boykott, der von der ganzen Welt gegen einen Sünder angewendet wird, außerordentlich wirksam ist. Das Abrüstungsprogramm ist schwierig. Ich habe bisher noch keinen Plan gesehen, der sicher durchführbar erschienen wäre. In der Ermangelung eines solchen Planes müssen wir darauf vertrauen, daß die Völker allmählich in dem Maße abrüsten werden, in dem die Notwendigkeit für eine internationale Bewaffnung aufhört ebenso wie in den zivilisierten Ländern die Männer aufhörten, Degen und Pistole zu tragen. Der Völkerbund könnte es sich zur Aufgabe machen, von Zeit zu Zeit diejenigen Vertragsverpflichtungen zu revidieren, die infolge der veränderten Umstände lästig und ungerecht geworden sind, ferner an der Kontrolle über die zurückgebliebenen Rassen teilzunehmen und sich mit gewissen Fragen von sozialer Wichtigkeit zu befassen.

Cecil schloß mit folgender Warnung: Wenn der Völkerbund auch durch den Frieden ins Leben gerufen werden sollte, so darf uns doch ein solcher Bund bezüglich anderer Friedensbedingungen nicht sorglos machen. Denn es handelt sich um ein Experiment. Wir haben kein Recht, leichtsinnig auf seinen Erfolg zu bauen. Wir müssen vielmehr einen guten Frieden wahren, um dem Bund einen guten Anfang zu geben. Für jede wirkliche Gemeinschaft der Nationen brauchen wir eine auf natürlicher Gerechtigkeit begründete territoriale Regelung. Wir müssen die Heiligkeit der Verträge wiederherstellen und den Geist des deutschen Militarismus austreiben. Wenn wir versuchen würden, den Völkerbund auf irgend einer anderen Grundlage aufzubauen, so würden wir auf Sand bauen.

Englisches Geschwader auf dem Wege nach Reval.

Stockholm, 13. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) „Allehanda“ erfährt aus zuverlässiger Quelle, man erwarte, daß in den allernächsten Tagen, vielleicht schon morgen ein englisches Geschwader den Belt passieren und nach Reval fahren wird.

Endgültiger Anschluß Deutsch-Oesterreichs.

⊡ Berlin, 14. Novbr. (Von unserem Berliner Büro.) **Wie wir hören, hat bisher nur Frankreich gegen die Angliederung Deutsch-Österreichs an das übrige Deutschland protestiert. England und Amerika finden, was ja auch durchaus logisch ist, dagegen nichts einzuwenden.**

Damit darf man wohl die Einigung Gesamtdeutschlands als endgültig betrachten.

Wien, 13. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Korr.-Bur. Gestern Abend fanden in allen Bezirken sozialdemokratische Versammlungen statt, in denen Abgeordnete über die Proklamierung der deutsch-österreichischen Republik berichteten. Die Versammlungen nahmen einen durchaus würdigen Verlauf. Nach Schluß der Verhandlungen begaben sich die Arbeiter sofort nach Hause. Es hat sich kein Zwischenfall ereignet.

Wien, 13. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Wiener Korr.-Bureau. Die gestrige Panik vor dem Parlamentsgebäude forderte, wie nachträglich festgestellt ist, leider auch zwei Todesopfer. Ein älterer Mann und ein Knabe, die nach dem Spital gebracht wurden, waren bei der Ankunft bereits tot; sie waren förmlich zertreten. — Gestern fand in Leitmeritz eine Versammlung des deutschen Volksrates für Böhmen statt, in der einmütig die Kundgebung des deutsch-böhmischen Staatsrates begrüßt wurde, worin der Wunsch nach dem Anschluß an das Deutsche Reich ausgesprochen wird. Es sei heute feststehende Tatsache, daß endlich die Vereinigung der Deutschen im Volksstaate Deutschland gesichert sei.

Die konstituierende Sitzung der tschechischen Nationalversammlung findet morgen statt. In dieser Sitzung wird sich die neue Regierung vorstellen, welche heute nachmittag im „Narodni Vybor“ gewählt wird. In der morgigen Sitzung der Nationalversammlung wird die Verkündigung der tschecho-slovakischen Republik erfolgen.

Budapest, 13. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Ungarisches Korrespondenz-Bureau. Der auf 500 Mitglieder verstärkte Nationalrat wurde für Freitag in die große Halle des Parlamentsgebäudes zu einer Sitzung einberufen. In dieser Sitzung dürfte über die zukünftige Staatsform Ungarns eine Entscheidung getroffen werden. Nach der allgemeinen Stimmung des Landes besteht kein Zweifel, daß die ungarische Volksrepublik ausgerufen wird. Das Parlament dürfte nicht mehr einberufen werden; hingegen wird die Regierung vom Nationalrat eine Vollmacht zur Durchführung der dringendsten Reformen, wie allgemeines Wahlrecht und radikale und besitzpolitische Reform verlangen. Es ist höchst wahrscheinlich, daß Graf Michel Karolyi bis zur endgültigen Wahl eines Staatsoberhauptes zum Gouverneur der Volksrepublik bestellt wird.

Der gestrige Ministerrat ernannte, Blättermeldungen zufolge, zwei sozialdemokratische Obergespane. Es sind dieses führende Persönlichkeiten der radikalen Weltanschauung, Alexander Czizmadia und Peter Agoston.

An das preußische Volk.

Berlin, 13. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Preußen ist wie das Deutsche Reich und die anderen deutschen Bundesstaaten durch den Willen des Volkes zum freien Staat geworden. Aufgabe der neuen preußischen Landesregierung ist es, das alte, von Grund auf reaktionäre Preußen so rasch wie möglich in einen völlig demokratischen Bestandteil der einheitlichen Volksrepublik zu verwandeln.

Ueber die zukünftigen Staatseinrichtungen Preußens, seine Beziehungen zum Reich, zu den anderen deutschen Staaten und zum Ausland wird die verfassunggebende Versammlung entscheiden. Ihre Wahl erfolgt auf den Grundlagen des gleichen Wahlrechts für alle Männer und Frauen und nach dem Verhältniswahlsystem. Bis zum Zusammentritt der verfassunggebenden Versammlung hat die vorläufige Regierung, die getragen ist von dem Vertrauen der Arbeiter- und Soldatenräte, die Geschäfte übernommen. Sie sieht ihre erste Aufgabe darin, im engen Zusammenhang mit der neuen Reichsleitung für die Ordnung und Sicherheit im Lande und für die Volksernährung zu sorgen. Sie ist dabei angewiesen auf das Verständnis und den guten Willen der Bevölkerung im allgemeinen und insbesondere auf die gewissenhafte Mitarbeit aller Beamten in Staat und Selbstverwaltungs-

körperschaften. Alle Beamten, die sich der neuen Regierung zur Verfügung stellen, sind ausdrücklich in ihren Rechten bestätigt und auf ihre Pflichten hingewiesen.

Von den zahlreichen Aufgaben, vor die sich das neue, freie Preußen jetzt und in Zukunft gestellt sieht, seien nur diese hervorgehoben: Durchführung der uneingeschränkten Koalitionsfreiheit für alle Staatsarbeiter und Beamten, gründliche Reform der Besoldungs- und Lohnverhältnisse der Arbeiter und Beamten einschließlich der Pensionäre und Altpensionäre, und bis zur endgültigen Regelung die Gewährung ausreichender Teuerungszulagen, Ausbau aller Bildungsinstitute, insbesondere der Volksschule und Schaffung einer Einheitsschule, Befreiung der Schule von jeglicher kirchlichen Bevormundung, Trennung von Staat und Kirche, Demokratisierung aller Verwaltungskörperschaften, Beseitigung der Gutsbezirke, völlig gleiches Wahlrecht beider Geschlechter für alle Gemeindevertretungen in Stadt und Land, entsprechende demokratische Umgestaltung der Kreis- und Provinzialverwaltungskörper, raschester Ausbau und Entwicklung aller Verkehrsmittel, insbesondere der Eisenbahnen und Kanäle, Hebung und Modernisierung von Industrie und Landwirtschaft, Vergesellschaftung der dazu geeigneten industriellen und landwirtschaftlichen Großbetriebe, Umgestaltung der Rechtspflege und des Strafvollzugs im Geiste der Demokratie und des Sozialismus, Reform des gesamten Steuerwesens nach den Grundsätzen strengster sozialer Gerechtigkeit.

Es ist eine ernste, schwere Zeit, in der die Regierung an ihre Arbeit gehen muß. Bedrückend ist die Fülle der Aufgaben, vor die sie sich gestellt sieht. In den vier Jahren des furchtbaren Krieges haben sich die menschlichen und wirtschaftlichen Kräfte des Landes erschöpft. Nur durch einmütiges Zusammenstehen des gesamten Volkes kann der Untergang abgewendet werden. Nur so können wir denen, die jetzt aus dem Felde zurückkehren sollen, zwar nicht ihre Leiden und Opfer vergelten, wohl aber die Fortsetzung dieser Leiden ersparen. Nur so können wir das Gespenst des Hungers bannen, das vornehmlich unsere Frauen, Kinder und Kranken schon jetzt aufs schwerste bedroht. Was wir alle haben wollen: Freiheit, Frieden und Brot kann nur gesichert werden, wenn das wirtschaftliche Leben in Stadt und Land aufrecht erhalten bleibt. Darum steht zusammen, helft mit zum Wohl des Ganzen!

Berlin, 13. November.

Die preußische Regierung:
Hirsch, Ströbel, Braun, Eugen Ernst, Hänisch, Adolf Hoffmann.

Berlin, 13. Novbr. (WTB. Nichtamtl.) Die preußische Regierung erläßt folgende Bekanntmachung betreffend die Beschlagnahme preußischen Kronfideikommißvermögens: Sämtliche zum preußischen Kronfideikommißvermögen gehörige Gegenstände werden hierdurch mit Beschlag belegt. Die Verwaltung wird dem preußischen Finanzministerium übertragen. Das nicht zum Kronfideikommißvermögen gehörige, im Sondereigentum des Königs und der königlichen Familie stehende Vermögen wird hierdurch nicht berührt.

Bürgerausschüsse.

Im gestrigen Mittagsblatt gaben wir der Erwartung Ausdruck, daß der Aufruf des Hansabundes zur Bildung von Bürgerausschüssen auch in Mannheim auf fruchtbaren Boden fallen werde. Das ist der Fall.

Es werden bereits Schritte getan, um alle wirtschaftlichen, sozialen und politischen Gruppen des Bürgertums zu einheitlichem Wirken im Rahmen des neuen Volksstaates zusammenzufassen. Auch die örtliche nationalliberale Organisation hat sich mit der Anregung des Hansabundes, die ein Gebot der Stunde ist, befaßt und wird selbstverständlich mit ganzer Kraft, ratend und werbend, an dem Zustandekommen eines solchen Ausschusses mitwirken. Der Weg wird der sein müssen, daß alle in Frage kommenden Kreise und Gruppen durch ihre Vorstände miteinander in Verbindung treten und dann mit einer gemeinschaftlichen Kundgebung und Aufforderung vor das Mannheimer Bürgertum treten. In nationalliberalen Kreisen würde man es nicht für zweckmäßig und der Sache förderlich finden, wenn einzelne Gruppen oder Parteien solche Kundgebungen und Aufrufe, die wirklich nur Ergebnis gemeinsamen Vorgehens sein dürfen, vorwegnehmen und die Initiative an sich zu ziehen suchen sollten. Solchen Versuchen gegenüber besteht in der nationalliberalen Partei der ernste Wunsch, daß in der ganzen Angelegenheit vor der Oeffentlichkeit nichts erfolgt, was nicht Ausdruck und Ergebnis gemeinsamer Beratungen und Beschlüsse ist. Das, was werden soll, muß wirklich Gemeinsamkeit des Bürgertums sein, nichts weiter, die aber auch ganz und ungestört.

⊡ Berlin, 14. November. (Von unserem Berliner Büro.) Gestern nachmittag fand unter Beteiligung einer großen Reihe markanter Vertreter des Bürgertums aller Stände die konstituierende Sitzung für die Einsetzung des vom Hansabund angeregten Bürgerausschusses statt.

Baden.

)(Freiburg, 13. Nov. In einer Versammlung des Soldatenrates sprach das Mitglied der provisorischen Regierung Finanzminister Professor Dr. Wirth, u. a. auch über die Bestrebungen des Karlsruher und Mannheimer Arbeiter- und Soldatenrates auf Ausrufung der sozialistischen Republik Baden. Er bezeichnete es mit den demokratischen Grundsätzen nicht vereinbar, wenn der Karlsruher und Mannheimer Arbeiter- und Soldatenrat dem bad. Lande gewissermaßen diktatorisch die Republik aufzwingen wollen, nachdem die provisorische Regierung im Einvernehmen mit den sozialistischen Mitgliedern beschlossen habe, daß eine Entscheidung über diese Frage der baldigst einzuberufenden Nationalversammlung zu überlassen sei. Unter stürmischem Jubel wurde in diesem Sinne eine Entschließung angenommen.

Bildung von Volkswehren.

)(Karlsruhe, 14. Nov. Da innerhalb 30 Tagen große Teile Badens, darunter wichtige Städte, militärisch geräumt werden müssen und außerdem alsbald die zurückflutenden Truppen in großen Mengen durch Baden ziehen, so müssen auf Anordnung der vorläufigen Volksregierung sofort Volkswehren gebildet werden. In allen Städten ist die Volkswehr so stark zu bemessen, daß ständig eine große Truppe zum Eingreifen bereit steht, die auch starken Banden, die sich bilden, entgegentreten kann. Besonders starke Volkswehren sind an den Rheinbrückenköpfen aufzustellen, um ungeordnet zurückkommenden Soldaten die Waffen abzunehmen. Einzustellen sind zuverlässige ehrenhafte Männer, die besoldet werden.

Ein neuer Strafaufschub.

)(Karlsruhe, 14. Nov. Der neue Justizminister hat die Amtsgerichte und Staatsanwaltschaften sofort beauftragt, mit der Vollstreckung aller Geld- und Freiheitsstrafen einstweilen einzuhalten, welchen eine unter dem Druck der Kriegszeit aus Not, nicht aus Gewinnsucht oder anderer Gesinnung begangene Straftat zugrunde liegt oder wenn sie wegen unerlaubten Verkehrs mit Kriegsgefangenen ausgesprochen sind. Ob eine Straftat aus Not begangen wurde, ist in weitherzigster Weise zu beurteilen. Die Not des Krieges soll dabei nicht als wirtschaftliche Not lediglich in Betracht kommen, sondern es sollen amnestiert werden alle diejenigen, welche unter dem auf ihnen lastenden Druck der Zeit strafbare Handlungen begangen haben, sei es gegen das Eigentum, sei es gegen kriegswirtschaftliche Verordnungen. Ausgeschlossen von der Amnestie bleiben danach auf alle Fälle diejenigen, welche wegen Kriegswuchers verurteilt sind oder sonst aus Gewinnsucht oder niedriger Gesinnung heraus gehandelt haben.

Bayern.

⊡ Berlin, 14. Nov. (Von uns. Berliner Büro.) Aus München wird gemeldet: Der Missionsverband katholischer Arbeiter und Arbeiterinnen in München hielt am 12. November abends eine Massenkundgebung ab. Man stellte sich auf den Boden der gegenwärtigen Tatsachen und erklärte, mitarbeiten zu wollen. In der Diskussion nahm ein Mitglied der sozialistischen Mehrheitspartei in schärfster Weise Stellung gegen den neuen Ministerpräsidenten Kurt Eisner und erklärte unter lebhaftem Beifall: „Wir wollen keinen bayrischen Trotzky". Der Redner erklärte weiter, daß man einen Mann an die Spitze haben müsse, welcher das Vertrauen der Bevölkerung genieße, nicht aber Kurt Eisner, der bei den Soldaten wenig Liebe und Vertrauen finde. Die Versammlung nahm eine Entschließung an, welche alle sozialen Forderungen enthält, die die Oeffentlichkeit in letzter Zeit beschäftigen. Die Versammlung fordert, daß die roten Fahnen von den Domtürmen Münchens entfernt werden müssen.

Holland.

Revolutionäre Redner fordern die Aufrichtung der Republik.

Amsterdam, 13. Nov. (WTB. Nichtamtl.) In den Straßen von Amsterdam herrschte heute ziemlich aufgeregtes Treiben. Vor dem Palast der Königin und auf dem Damm vor der Börse hatten sich im Laufe des Nachmittags große Menschenmassen angesammelt. Vor dem Palast hielt ein revolutionärer Redner eine Ansprache an das Volk, in der er die Menge aufforderte, die Republik aufrichten zu helfen. Die militärische Wache vor dem Palast ist durch Polizei verstärkt. In Amsterdam, Rotterdam und dem Haag wurden weitgehende militärische Vorkehrungen getroffen. In Amsterdam sprach in einer der für heute angekündigten Volksversammlungen Troelstra.

Die Heimkehr der Truppen.

Karlsruhe, 14. November. (WTB.)

An alle deutschen Bürger!

Nach mehr als vier Jahren blutiger Kämpfe und zahlloser Opfer ziehen unsere Truppen über den Rhein in das Heimatgebiet, dem sie durch ihren beispiellosen Heldenmut die Schrecken des Krieges ferngehalten haben. Nun gilt es für die Heimat, den Truppen zu beweisen, daß die Heimat dafür dankbar ist. Deutsche Bürger und Bürgerinnen! Ihr könnt das am besten dadurch, daß Ihr Euch durch bereitwillige Gewährung von Unterkunft und Verpflegung an der Fürsorge für die deutschen Truppen beteiligt. Gebe jeder nach seinen Kräften, steuere er bei, was er erübrigen kann. Die Soldaten werden Euch Dank wissen.

Die Sicherung der Lebensmittelversorgung.

Die Badische Landwirtschaftskammer hat sich am 10. ds. Mts. mit ihrer gesamten Organisation den einzelnen Ressortministern der neuen Regierung zur Verfügung gestellt. Sie hat ferner am 12. ds. Mts. folgende Mitteilung an den Ministerpräsidenten Geiß übersandt:

„Die Badische Landwirtschaftskammer fühlt sich in dieser schweren Not des Vaterlandes gedrängt zu erklären, daß sie rückhaltlos die ganze Kraft ihrer Organisation und Mitarbeit der provisorischen Regierung zur Verfügung stellt, um die jetzt besonders schwierige Ernährung der Bevölkerung und der Truppen im Gange zu halten."

Als dringlichste Maßnahme beabsichtigt die Badische Landwirtschaftskammer dafür besorgt zu sein, daß für etwa eintretende Ausfälle in der Versorgung der Gesamtbevölkerung mit Fleisch, in der nächsten Zeit Vieh bereit gehalten wird, das der Regierung sofort zur Verfügung gestellt werden kann. Sie hat bereits Schritte in diesem Sinne unternommen. In gleicher Weise ermöglicht die Landwirtschaftskammer der Regierung auch die Sicherstellung von Getreide, Mehl und anderen wichtigen Lebensmitteln für die nächsten Wochen. Ferner nimmt sie in Aussicht, um die landwirtschaftliche Produktion zu steigern und gleichzeitig geeigneten aus dem Heeresdienste entlassenen oder anderen Arbeitskräften Arbeit zu geben, Entwässerungen, Urbarmachungen und andere Meliorationen sofort auszuführen.

Ueber diese und andere Maßnahmen wird die Badische Landwirtschaftskammer in der am Donnerstag, den 14. ds. Mts in Karlsruhe stattfindenden Sitzung des Vorstandes, zu der auch die Vertreter der landwirtschaftlichen Vereinigungen und die Regierung eingeladen ist, beraten.

Letzte Meldungen.

Der Waffenstillstand.

Eine Erklärung der deutschen Bevollmächtigten.

m. Köln, 14. Nov. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus dem Haag: Wie das holländische „Nieuws Büro" nach übereinstimmenden Berichten aus London und Paris meldet, haben die deutschen Bevollmächtigten bei Unterzeichnung des Waffenstillstandsvertrags folgende Erklärung abgegeben: Die deutsche Regierung wird natürlich alles tun, um mit allen Kräften die ihr auferlegten Verpflichtungen zu erfüllen. Die unterzeichneten Bevollmächtigten erklären, daß die Gegenpartei auf erfolgte Anregung hin einen versöhnlichen Geist gezeigt hat. Sie können und mögen aber keinen Zweifel über die Tatsache lassen, daß mit Rücksicht auf die Kürze des Termins, der für die Räumung festgelegt, und mit Rücksicht auf den Zustand der unentbehrlichsten Transportmittel ein Stand der Dinge ins Leben zu treten droht, der, ohne daß die deutsche Regierung oder das deutsche Volk für irgendwelche Versäumnis schuldig gemacht werden können, die Ausführung der Bedingungen unmöglich machen könnte. Die unterzeichneten Bevollmächtigten sehen es außerdem als ihre Pflicht an, mit Rücksicht auf ihre wiederholten schriftlichen und mündlichen Erklärungen nochmals mit großem Nachdruck darauf hinzuweisen, daß eine Ausführung dieses Abkommens das deutsche Volk in Anarchie und Hungersnot stürzen muß.

Nach der öffentlichen Darlegung dieser Verhältnisse [illegible] Abschluß des Waffenstillstandes hätte man Bedingungen erwarten können, die, wenn sie den Gegnern eine vollständig militärische Sicherheit bieten würden, den Leiden der Kämpfer, der Frauen und Kinder, ein Ende bereitet hätten.

Keine Rote Garde für Berlin.

⊡ Berlin, 14. Nov. (Von uns. Berl. Büro.) Gestern morgen hatte der Vollzugsrat des Arbeiter- und Soldatenrates die Berliner Arbeiterschaft eine Aufforderung erlassen, die die Zusammenstellung einer Roten Garde von 2000 Gliedern erstrebte. Dabei stieß der Vollzugsrat aber auf sehr lebhaften Widerstand bei der Berliner Soldatenschaft. Schon am Morgen waren die Soldaten überall der Meinung, daß es sich um eine Maßnahme der Spartakusgruppe handeln müsse. Diese Stimmung kam dann in einer Versammlung, die vormittags auf dem Hofe der Alexanderkaserne stattfand, zum lebhaften Ausdruck.

Nach langer erregter Debatte, in der die Soldaten als die berufenen Beschützer der Ordnung erklärten, [illegible] folgender Antrag einstimmig angenommen: Die durch den gewählten Soldatenrat vertretene Garnison Großberlin [illegible] die Bewaffnung der Arbeiter solange mit Mißtrauen betrachten, als die Regierung, zu deren Schutz sie dienen soll, sich nicht ausdrücklich für die Einberufung der Nationalversammlung auf der alleinigen Grundlage der zu schaffenden Verfassung erklärt.

Weiter wurde beschlossen, daß die Bildung der besonderen Roten Gardisten vom Arbeiter- und Soldatenrat sofort öffentlich zurückgezogen werden soll.

Der Vollzugsrat des Arbeiter- und Soldatenrates hat dann noch gestern Abend spät eine Bekanntmachung erlassen, worin erklärt wird: Die Bildung einer Roten Garde ist vorläufig einzustellen.

Warum nur vorläufig?

Selbständigmachung der Spartakusgruppe.

Berlin, 13. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Die Spartakusgruppe, die bisher der unabhängigen sozialistischen Partei angehörte, beabsichtigt sich in einer öffentlichen Versammlung, am Donnerstag, den 14. November, abends, in den Sophiensälen in Berlin zu konstituieren, als selbständige Partei zu konstituieren. Vermutlich werden als Redner Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg auftreten.

Personalveränderungen in hohen Regierungsstellen.

⊡ Berlin, 14. Nov. (Von uns. Berl. Büro.) Unterstaatssekretär Schiffer ist, worauf wir schon dieser Tage vorbereitend hinwiesen, Unterstaatssekretär des Reichsschatzamtes geworden. Der unabhängige Sozialdemokrat Eduard Bernstein tritt in das Reichsschatzamt ein. Zum Unterstaatssekretär der Reichskanzlei und damit deren Chef ist der Berliner sozialdemokratische Journalist Kurt Baake ernannt worden. Herr Baake ist Herausgeber der „Politisch-Parlamentarischen Nachrichten" und der sozialdemokratischen Korrespondenz und erfreut sich seines gemäßigten Wesens wegen auch weit über die sozialdemokratischen Kreise hinaus eines gerechten Ansehens. Zu Fachberatern im preußischen Kultusministerium sind u. a. ernannt der bekannte nationalliberale Landtagsabgeordnete Dr. Blankenburg und der modernistische Pädagoge Dr. Gustav Wyneken. Die Geschäfte des Reichswirtschaftsamtes an Stelle des zurückgetretenen Freiherrn von Stein übernimmt Dr. August Müller. An die Spitze des Reichswirtschaftsamtes soll wie es heißt, gleichfalls ein sozialdemokratischer Abgeordneter treten.

Das Große Hauptquartier und Hindenburg in Wilhelmshöhe.

⊡ Berlin, 14. November. (Von unserem Berliner Büro.) Das Große Hauptquartier mit Generalfeldmarschall von Hindenburg an der Spitze wird heute Vormittag in Wilhelmshöhe eintreffen und im dortigen Schloß Wohnung nehmen.

Einstellung des gesamten Personenverkehrs.

⊡ Berlin, 14. November. (Von unserem Berliner Büro.) Für die nächsten Tage muß unter Umständen mit einer vollständigen Einstellung des gesamten nicht dem Militärdienenden Personenverkehrs gerechnet werden, denn für die Demobilisierung müssen alle Züge für die Zuführung der Truppen bereitgestellt werden.

Auch die Schweiz sendet Lebensmittel.

⊡ Berlin, 14. November. (Von unserem Berliner Büro.) Die Schweizer Regierung hat sich bereit erklärt, mit besten Kräften Deutschlands Volksernährung sichern zu helfen und der deutschen Volksregierung, um diesen Zweck jede Unterstützung angedeihen zu lassen. Sie setzt jedoch dabei voraus, daß die gegenwärtige Regierung nicht von einem Regime der Anarchie abgelöst wird.

Kein deutsch-japanischer Geheimvertrag.

⊡ Berlin, 14. November. (Von unserem Berliner Büro.) Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" (früher Norddeutsche) schreibt offiziös: Mehrere Zeitungen bringen den Text eines angeblichen Memorandums, welches ein japanischer Gesandter namens Oda in Berlin übergeben haben soll und den Text eines angeblich im Entwurf bereits fertiggestellten Geheimvertrags zwischen Deutschland und Japan. Wir sind von zuständiger Regierungsstelle zu der Erklärung ermächtigt, daß die ganze Nachricht von Anfang bis zu Ende glatt erfunden ist.

Katholischer Hilferuf an den Papst.

m. Köln, 14. Nov. (Priv.-Tel.) Die „Köln. Volksztg." veröffentlicht einen Hilferuf der deutschen Katholiken an den Papst, worin es heißt: Das Kölner Komitee der deutschen Katholiken im Rheinland bittet im Namen der deutschen Katholiken Eure Heiligkeit aufs dringlichste zum Schutze des bedrängten deutschen Volkes, das von schweren Leiden und bitterer Hungersnot bedroht ist, Ihre Stimme zu erheben. Heimsuchungen stehen uns bevor, noch schlimmer als die der Kriegsjahre. Nach dem Wortlaut der grausamen Waffenstillstandsbedingungen können die Bleiben der Feindländer das deutsche Volk in das schlimmste Verderben treiben.

Die verlangte Abgabe des für uns unentbehrlichen Eisenbahnmaterials legt den für die Ernährung des seit vier Jahren hungernden Volkes nötigen Verkehr nieder. Lebensmittel für die feindlichen Besatzungstruppen sind nicht aufzutreiben. Inständig bitten wir darum Eure Heiligkeit im Namen der Menschlichkeit und der Grundsätze der Religion der Liebe, bei den Verbündeten für das Recht zum Leben unseres Volkes einzutreten.

Revolutionäre Gärung in Italien.

c. Von der schweizerischen Grenze, 14. Nov. (Priv.-Tel.) Nach Meldungen von der italienischen Grenze sind in Rom und Mailand infolge Kundgebungen der Revolutionäre und Sozialisten für Abschaffung der Monarchie Versammlungsverbote erlassen worden. Der Zugverkehr nach Rom erleidet aus unbekannten Ursachen Stockungen.

*

Berlin, 13. Nov. (WTB. Amtlich.) Aus Anlaß mehrerer Einzelfälle entschied die Reichsregierung, daß die Arbeiter- und Soldatenräte nicht befugt sind, Zahlungen aus Regierungs- und Kreiskassen anzuweisen und zu erheben. Ebenso sind die Arbeiter- und Soldatenräte nicht befugt, die bisherigen Gebühren festzusetzen zu erhöhen.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Empfang und Weiterleitung der heimkehrenden Truppen.

Der Vollzugsausschuß des Arbeiter- und Soldatenrates Mannheim hat, so schreibt man uns, in seiner Sitzung vom 12. November abends, entsprechend den Vorschlägen des Vorsitzenden Dorner und des Rechtsanwalts Dr. Pfeiffenberger, in der Angelegenheit der Verpflegung und Entlassung der vom Felde zurückströmenden Truppen folgendes beschlossen: Die einzeln oder geschlossen eintreffenden Fronttruppen werden von Abordnungen der Arbeiterschaft an den Stationswegen und den Bahnhöfen begrüßt. Die Militärbehörden treten dabei grundsätzlich nicht in Erscheinung, um Reibungen zu vermeiden. Die eintreffenden Soldaten erhalten zunächst eine kalte Verpflegung, geben ihre Waffen ab und werden sodann in kleineren Trupps von Vertrauensleuten des Arbeiter- und Soldatenrates zu den nahegelegenen Hauptverpflegungsstellen geführt. Dort werden sie gespeist und erhalten zugleich notwendigenfalls ärztliche Betreuung und Hilfe. Nach der Speisung findet die Verteilung auf die bereitgestellten Massenquartiere (Schulen, heizbare Turnhallen, evtl. auch heizbare Kirchen) statt, sofern eine sofortige Weiterbeförderung nicht möglich ist. Der Arbeiter- und Soldatenrat wird, soweit es nur einigermaßen geht, Einquartierungen in einzelnen Häusern aus Gründen der öffentlichen Ordnung und Gesundheitspflege vermeiden. Die Bürgerschaft darf überzeugt sein, daß der Arbeiter- und Soldatenrat alle nur denkbaren Maßnahmen getroffen hat, um die schwierige Frage der Demobilisierung und Durchleitung der von der Front zurückströmenden Truppen in geregelten Bahnen zu erhalten. Die bestellten Kommissionen usw. arbeiten bereits seit 12. ds. Mts früh. Die Einwohnerschaft wird dringend aufgefordert, beunruhigenden Gerüchten, die von leichtfertigen Schwätzern in solchen Zeiten immer verbreitet werden, keinen Glauben zu schenken.

An Kommissionen wurden vom Arbeiter- und Soldatenrat im einzelnen bestellt: zunächst eine Verpflegungskommission, bestehend aus den Herren Dreyfuß, Stv. Hahn, Stv. Mayer-Dinkel, Oberamtmann Eckart, Rippert, Seufert und Frau Kramer. Sodann eine Quartierkommission, bestehend aus den Herren Dr. Melzer, Inspektor Hirsch, Götzelmann und Hengel. Weiter eine Empfangs- und Personalverteilungskommission, die aus den Herren Nikolaus Eberhardt, Stadtrat Vogel und Stv. Geil besteht; ferner eine Waffenkommission (zur Regelung des Abtransports der übernommenen Waffen), bestehend aus den Herren Feineis und Frauenstorfer, endlich die Transportkommission zur Regelung der wichtigen Frage des beschleunigten Abtransports der nicht hier beheimateten Truppen und zuletzt eine Pressekommission, die den wichtigen Auftrag hat, die Beschlüsse über die Durchführung der getroffenen Maßnahmen, deren Erfolg, Stimmung der eintreffenden Truppen, Art und Umfang der täglich zu leistenden Arbeit in kurzem zu berichten, die Bevölkerung auf dem laufenden zu halten. Sie besteht aus den Herren Herborn, Adolf Kahn und Fräulein Picker. δ

Was können wir Frauen für die durchreisenden Soldaten tun?

Es schellt: ein halbes Dutzend Feldgrauer steht vor der Türe. Der Zug, mit dem sie weiter wollten, geht nicht. Wir begrüßen sie und freuen uns mit ihnen, daß sie heimkehren, daß das Blutvergießen endlich ein Ende hat. Kaffee haben wir keinen, aber ein [illegible] ist noch da, und Kartoffeln sind schnell gewaschen und gekocht. Inzwischen können sie sich säubern, Rock und Stiefel bürsten. — Glücklich die Hausfrau, die ihnen ein Bad oder Brause bieten kann. Wie gern böten wir ihnen mehr, ein tüchtiges Butterbrot, eine gute Suppe. Aber ein Schelm gibt mehr, als er hat. Nachdem unsere Gäste sich gestärkt haben, schicken wir sie auf die nächste Soldaten-Verpflegungsstelle, die wir alle aus dem Anzeigenteil der Zeitungen kennen. Aber nicht nur mit der Bahn, auch zu Fuß kommen sie an, müde und verstaubt, unsere braven Soldaten, und wenn an den Stadteingängen Posten zu ihrem Empfang bereit stehen, die sie mit Brot und Kaffee bewirten und weiterleiten, wird doch manch' Einer verloren herumlaufen und in Unkenntnis der getroffenen Einrichtungen an die Privathäuser anklopfen und um Verpflegung bitten.

Ihnen vor allem gilt unsere Fürsorge, unsere Teilnahme. Die Vorräte, die wir im August 1914 für sie einkaufen und bereithalten konnten, sind nicht mehr da, aber was noch da ist, das ist unser Gefühl für sie: ja, es ist noch verstärkt, denn aus dem festen Vertrauen zu ihrer Kraft ist heißer Dank geworden für ihren Heldenmut, mit dem sie unsere teure Heimat beschützt und vor dem Feind bewahrt haben.

Darum Türen auf und Herzen auf! K.

* Ordensauszeichnung. Der Großherzog hat dem Hauptlehrer Philipp Leonhardt an der Volksschule in Pforzheim das Ritterkreuz 2. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

* Kirchliches. Der seitherige Dekan Wilhelm Henning in [illegible] ist von der Diözesansynode Oberheidelberg auf weitere [illegible] Jahre zum Dekan gewählt und vom Evangelischen Oberkirchenrat bestätigt worden. Die evang. Pfarrverwalter Friedrich Bossert in Schönau b. H. und Willibald Kolb in Kleinlaufenburg, z. Zt. in [illegible], wurden zu Pfarrern daselbst ernannt.

* Versetzt wurden Prof. Stephan Brennfleck vom Gymnasium in Rastatt in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium in Durlach, Oberamtsrichter August Mayerle in Triberg nach Lörrach, Amtsrichter Siegfried Ott in Philippsburg nach Ettlingen, Amtsrichter Friedrich Bräuninger in Wolfach nach Triberg, Amtsrichter Dr. Friedrich Wagner in Mosbach nach Philippsburg in gleicher Eigenschaft, Justizaktuar Hermann Heck beim Notariat Offenburg zum Notariat Lörrach, Eisenbahnsekretär Gustav Baumann in Weil-Leopoldshöhe nach Heidelberg und Eisenbahnsekretär Otto Epp in Hollingen nach Durlach.

* In den Ruhestand versetzt wurde Reallehrer Gottfried Edelmann an der Realschule in Sinsheim auf sein Ansuchen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit.

* Übertragen wurde dem Gerichtsassessor Eberhard v. Beck unter Verleihung des Titels Betriebsinspektor die etatmäßige Amtsstelle eines zweiten Beamten der Eisenbahnverwaltung unter Zuteilung zur Generaldirektion.

* Verliehen wurde dem Lehramtspraktikanten Dr. Leonhard [illegible] aus Schönau bei Heidelberg für die Zeit seiner Beurlaubung zum Zweck der Unterrichtsleitung der Marinekadettenschule in Konstantinopel der Titel Professor.

* Ernannt wurden der Lehramtspraktikant und außerordentliche Professor an der Universität Heidelberg Dr. Hermann Günther aus Worms zum Professor am Gymnasium in Heidelberg, Amtsanwalt Dr. Karl Fath in Mosbach zum Amtsrichter in Mosbach.

* Zurückgenommen wurde die Versetzung des Oberamtsrichters [illegible] Grein in Sinsheim nach Ettlingen und des Amtsrichters Friedrich Bräuninger in Wolfach nach Sinsheim.

§ Von der Handels-Hochschule. Die Abendvorlesungen werden in vollem Umfange aufrecht erhalten. Den Hörern unter 18 Jahren wird vom Sekretariat der Handels-Hochschule (A 4, 1) Bescheinigung ausgestellt, wodurch ihnen der Besuch dieser Vorlesungen ermöglicht wird. — Die Vorlesungen des Professors Dr. Glauser fallen in der laufenden Woche wegen Verhinderung aus. — Der Vortrag von Professor Häberle über „Der wirtschaftliche Wert unserer Kolonien" findet umständehalber erst am Mittwoch, den 20. November, abends 8¼ Uhr, statt.

* Keine Volkszählung. Die auf 4. Dezember vorgesehene Volkszählung findet nicht statt.

* Liefert die Militärwaffen ab! Ueber die Ablieferung von Waffen erläßt die provisorische Regierung folgende Verordnung: Alle Waffen und alle Munition, die aus militärischen Beständen in die Hände der Zivilbevölkerung gelangt sind, sind innerhalb drei Tagen bei dem zuständigen Bürgermeisteramt, in den Städten mit Staatspolizei beim Bezirksamt, abzuliefern. Bei rechtzeitiger Ablieferung wird unbedingt Straffreiheit zugesichert. Personen, die nach Ablauf der Frist noch im Besitze von Waffen und Munition der obengenannten Art betroffen werden, werden mit Gefängnis bestraft. Jeder widerrechtliche Gebrauch von Waffen und Munition wird nach den bestehenden Strafgesetzen, unter Umständen also mit dem Tode bestraft.

)(Die neutrale Zone in Baden. Der neutrale Streifen ist nach der neuen Fassung der Waffenstillstandsbedingungen sehr schmal. Er umfaßt Mannheim; Heidelberg und Bruchsal sollen aber nicht mehr in ihn hinein, dagegen Karlsruhe. Die Linie streift gerade Ettlingen an seinem westlichen Rande, schließt Rastatt, aber nicht Baden-Baden und Offenburg ein, berührt Lahr und läßt Freiburg rechts liegen. Das badische Land ist also gerade der Länge nach in zwei Hälften geteilt, eine neutrale und eine nichtneutrale. Die völkerrechtliche Stellung dieses neutralen Streifens ist ohne Frage nicht einfach und wird wohl besonders geregelt werden müssen. Die Neutralität ist rein militärischer Art. Die deutschen Truppen müssen aus dieser Zone vollkommen zurückgezogen werden. Für die Versorgung muß das Reich aufkommen. Die „Bad. Landesztg." schreibt, es wäre gerade im Hinblick auf dieses Problem für Baden besser gewesen, wenn die Zone möglichst breit ausgefallen wäre und, wie es Anfangs geplant war, das ganze badische Land umfaßt hätte. Wir wären dann nicht so stark auf die Zufuhr aus dem Reich angewiesen gewesen; es hätte eine breitere Grundlage für die Selbstversorgung zur Verfügung gestanden.

* Keine Beschlagnahme der Bank- und Sparkassenguthaben. Immer wieder verlautet, dem Drange des Publikums zu Abhebungen bei Bankhäusern und Sparkassen liege zum großen Teil die Befürchtung zugrunde, künftig das Verfügungsrecht über die Einlagen zu verlieren. Die Regierung legt Wert darauf, solchen gänzlich unbegründeten Mutmaßungen mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten. In keiner Weise wird die Beschlagnahme von Bank- und Sparkassenguthaben oder sonstigen Depots irgendwelcher Art beabsichtigt oder auch nur erwogen. (WTB. Nichtamtlich.)

)(Die Behandlung von Blindgängern. Das stellv. Generalkommando des 14. A.-K. hat angeordnet: Es ist verboten, als Blindgänger niedergegangene Artilleriegeschosse oder Fliegerbomben zu berühren, auszugraben oder sich in sonstiger Weise mit ihnen zu befassen. Wer einen Blindgänger findet, ist verpflichtet, der nächsten Militär- oder Zivilbehörde umgehend Anzeige zu erstatten.

* Joseph Plaut, der unübertreffliche Vortragskünstler, bot gestern abend dem zahlreich erschienenen Publikum wieder einen außergewöhnlichen Kunstgenuß. Plauts besondere Veranlagung als Ausdeuter ernster und humoristischer Poesie und Prosa ist von uns schon eingehender gewürdigt worden, sodaß es genügt, wenn wir feststellen, daß er auch diesmal seine Zuhörer dermaßen gut zu unterhalten wußte, daß die zwei Stunden wie im Fluge verrannen. Plaut bot aus seinem abwechselungsreichen Vortragsbestand eine gut gewählte Auslese. Er begann mit der so überaus fein empfundenen und gemütstiefen Vogel-Geschichte aus Reuters „Hanne Nüte", um dann in der Hauptsache, wohl mit Rücksicht auf die Zusammensetzung des Publikums, derbere Kost zu bieten, zeitgemäßes, wie „Revolution in Lippe" und „Es chiebt sich alles", zwei Gaben im Dialekt seines Heimatlandes, „Schiebewurst" nicht zu vergessen, aber auch feine und spitze Satyre und köstliche Proben vollendeter Charakterisierungskunst. Erwähnt sei nur „Eine schutzlose Frau", „Caruso in Berlin" und der Berliner Posseneinakter, in dem Plaut vier Personen und einen Papagei mimt. Es wäre eine Unterlassungssünde, wenn wir „Tante Rikke" und „Die leichtsinnige Maus" unerwähnt lassen wollten, zwei prächtige Darbietungen, die Plaut Gelegenheit gaben, alle Register seiner aufs genaueste abgestimmten Vortragsweise zu ziehen. Man kann nur hoffen und wünschen, daß der Künstler, ein Sorgenbrecher im besten Sinne des Wortes, recht bald wieder bei uns einkehrt.

δ Der Allgemeine Verband der Deutschen Bankbeamten, Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen, hatte seine Mitglieder am Dienstag, den 12. November zu einer allgemeinen Aussprache über die Erfordernisse der Zeit eingeladen. Nach einleitender Ansprache des Obmannes und nach einer äußerst regen Aussprache wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen: „Die heute Abend in großer Zahl versammelten Mitglieder des Allgemeinen Verbandes sind der Ansicht, daß nur eine einzige gewerkschaftliche Organisation der Bankbeamten die Lebensbedingungen der Bankbeamten zu bessern im Stande ist. Sie sind weiter der Ueberzeugung, daß nur ein enger Anschluß an die organisierte Arbeiterschaft zum Ziele führt."

δ Soziale Fürsorge. Wie uns mitgeteilt wird, hat die Direktion der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. den ihr seitens ihrer Angestellten vorgetragenen Wünschen in entgegenkommender Weise Gehör geschenkt und auch aus eigener Anregung zur Linderung der von ihr erkannten sozialen Notlage neuerdings der Beamtenschaft ihre Beihilfe gewährt. Es ist zu begrüßen, daß die Direktion der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft in weitgehendem Maße der schwierigen wirtschaftlichen Lage und dem Anliegen ihrer Beamtenschaft Rechnung trägt.

p Mehr Rauchwaren. Es ist anzunehmen, daß bei der beabsichtigten möglichst raschen Demobilisierung der Bedarf der Deutschen Zentrale für Heereslieferung von Zigarren und Rauchtabak, die seither als Feldpost- und Marketenderwaren geliefert wurden, schon zurückgegangen und ständig weiter im Abnehmen ist. Die abzuliefernde Pflichtmenge der Fabriken sollte aus diesem Grunde auch eingeschränkt werden. Es würden dann wieder größere Mengen Rauchwaren für den Kleinhandel frei, was die Raucherwelt sicher mit Freude aufnehmen würde.

pp Marktwanderung. Der Markt zeigte heute das gewohnte Bild. Die Zufuhr nimmt erfreulicherweise nicht mehr ab, als dies durch die fortschreitende Jahreszeit bedingt ist. Das zeigt sich nur in wenig Artikeln: Weißkraut, Mangold, Kohlrabi und Salat. Dafür nimmt aber das Angebot in gelben, weißen und roten Rüben zu. Spinat hat sich seit wenigen Wochen als neuer Artikel hinzugesellt und statt dem Kopf- und Endiviensalat (den es aber immer, wenn auch nicht in guter Qualität, gibt) kann man jetzt Feldsalat und auch Kresse haben. Meerrettich gibt es viel, nur ist er meist dünnstengelig. Die Stadt hatte darin heute auch ein sehr starkes Angebot, hinter dem die Nachfrage aber nicht zurückstand. Blumenkohl sieht man sehr viel, die Durchschnittsbeschaffenheit hat sich merklich gehoben, aber die Preise wollen nicht billiger werden. Ein flottes Geschäft herrscht in Salzgurken. Hagebuttenmark wird gerne gekauft, von dem Genuß von Walnüssen schreckt der hohe Preis von 4 Mark das Pfund ab. Pilze gibt es immer weniger.

)(Höchstpreise für Rüben. Vom 10. November ab gelten für Rüben folgende Erzeugerhöchstpreise: Für die von der Geschäftsstelle oder der von ihr beauftragten angekauften Rüben: gelbe Kohlrüben 3 Mk., weiße Kohlrüben 1,70 Mk., Runkelrüben 2 Mk., Stoppelrüben 1,50 Mk., Futtermöhren 3 Mk. Für die vom Erzeuger dem Verbraucher im gleichen oder unmittelbar anstoßenden Kommunalverbandsbezirk mittels Fuhrwerk direkt zugeführten Rüben: die vom Kommunalverband des Verbraucherbezirks festgesetzten Kleinhandelspreise.

Polizeibericht vom 14. November.

Tödliche Unglücksfälle. Gestern früh wurde in Rheinau neben der Schwetzingerlandstraße im Grase der 26 Jahre alte Händler August Schäfer von hier bewußtlos aufgefunden. Mit einer leichten Kopfverletzung nach dem Allgemeinen Krankenhaus hierher verbracht, verstarb er unterwegs. Ueber die Todesursache sind Erhebungen im Gange. — Im Hause Traitteurstraße 31 fiel gestern Vormittag das 1½ Jahre alte Kind einer Witwe aus Neuenkirchen von einem Tisch herunter und brach die Hirnschale, wodurch der Tod des Kindes erfolgte.

Kommunales.

* Freiburg, 13. Nov. Zur beschleunigten Bereitstellung von weiteren Kleinwohnungen hat der Stadtrat eine Wohnungskommission beauftragt, unverzüglich diejenigen Gebäude in der Stadt festzustellen, in denen unbenützte Kleinwohnungen bereits vorhanden sind, oder mit geringeren Kosten hergestellt werden können. Auf diese Feststellungen hin werden alsbald die weiteren Entschließungen durch den Stadtrat erfolgen. Gleichzeitig wurde angeordnet, daß mit der diesjährigen Volkszählung eine Zählung der leerstehenden Wohnungen verbunden werden soll.

)(Furtwangen, 12. Nov. Außer 5-, 10-, 25- und 50-Pfennigstücken in Metall im Gesamtbetrag von 50 000 M. wird die hiesige Stadtgemeinde auch 1-, 2-, 5- und 10-Markscheine im Gesamtbetrag von 100 000 M. herstellen lassen, um dem Mangel an Wechsel- und Zahlgeld abzuhelfen.

* Elberfeld, 11. Nov. Die Stadtverordneten-Versammlung genehmigte eine Erhöhung der Kriegsunterstützung um 5 Mk je Kopf und Monat mit Wirkung ab 1. November. Außerdem wurden 500 000 Mk. zur Gewährung einer einmaligen Teuerungszulage an die Kriegsunterstützten zur Verfügung gestellt. Die Errichtung eines Wohlfahrtsamtes, in dem alle öffentlichen, kirchengemeindlichen und privaten Organe der Wohltätigkeit zu einheitlichem Zusammenwirken gesammelt werden sollen, wurde bewilligt. Zur Beschaffung von Möbeln für heimkehrende Krieger, Kriegsgetraute und Kriegshinterbliebene wurde ein „Städt. Möbelbetrieb" eingerichtet und ihm ein Kredit von 100 000 Mk. gewährt. Die Stadtverordneten waren damit einverstanden, daß der Möbelbetrieb in städtischer Regie erfolgt. Der Möbelbedarf ist bereits durch Bestellung neuer Möbel bei Möbelfabrikanten und dem hiesigen Tischlergewerbe sichergestellt.

Aus dem Großherzogtum.

Weinheim, 13. Nov. Auf dem „Hundskopf" bei Großsachsen wurde die Leiche eines ungefähr 25jährigen Mannes aufgefunden, der sich erhängt hatte. Die Personalien sind noch nicht festgestellt. Im Unterarm waren die Buchstaben „H. K." eintätowiert.

× Karlsruhe, 12. Nov. In einer von 2500 Personen besuchten Versammlung nahmen die Eisenbahnarbeiter der hiesigen Hauptwerkstätte in Anwesenheit sämtlicher Beamten zur gegenwärtigen Lage Stellung. Es wurden Leitsätze angenommen, in denen verlangt wird: Anständige Behandlung, auskömmliche Bezahlung, achtstündige Arbeitszeit, Abschaffung der Akkordarbeit. (Erfolge sollen nur organisierten Arbeitern zugute kommen.) Betont wurde, daß volle Arbeitsleistung, sowie Ruhe, Ordnung und Disziplin eine Naturnotwendigkeit sind. Stürmisch wurde im „Volksf.d." die Verschmelzung der beiden Eisenbahnerverbände gefordert.

‡ Baden-Baden, 11. Nov. Im Restaurant zum „Löwenbräu" hielt der Nationalliberale Bezirksverein Baden-Baden unter zahlreicher Beteiligung seine diesjährige Generalversammlung ab. Herr Professor Karl Liebler wies bei Eröffnung der Versammlung auf den Ernst der gegenwärtigen Zeit hin und widmete den beiden bisherigen Vorsitzenden, Stadtverordneten H. Belter und Stadtrat Jung, welche freiwillig von ihrem Amt zurücktraten, Worte des Dankes für ihre ersprießliche Tätigkeit im Interesse des Vereins. Einen ausführlichen Tätigkeitsbericht erstattete der Schriftführer, Herr Gewerbeoberlehrer Henninger, welcher betonte, daß die Arbeit in der Kriegszeit hauptsächlich vom Vorstand und Ausschuß geleistet werden mußte, daß aber nunmehr der Verein selbst wieder mit Nachdruck eine rege politische Tätigkeit entfalten werde. Dank und Anerkennung sagte er auch dem Landtagsabgeordneten H. Koelblin für sein Wirken im Parlament im Interesse unserer Stadt. Der Bericht wurde mit Dank entgegengenommen, ebenso derjenige des Kassiers, Herrn Architekt Brugger, dem Entlastung erteilt wurde. Es wurde nunmehr zur Neuwahl des geschäftsführenden Vorstandes geschritten, welche folgendes Ergebnis hatte: Erster Vorsitzender Rentner Karl Feder, zweiter Vorsitzender Stadtrat Ludwig Duttle, Schriftführer Gewerbeoberlehrer Oskar Henninger, Rechner Architekt Karl Brugger. Außerdem wurden für den Vereinsausschuß 19 Mitglieder gewählt. Nach Beendigung der Wahlen fand noch eine politische Aussprache statt, an der sich eine große Anzahl von Mitgliedern beteiligte und die einen anregenden Verlauf nahm. Ebenso wurden noch verschiedene Vereinsangelegenheiten besprochen.

)(Kappelrodeck bei Bühl, 10. Nov. Im Steinbruch zu Furschenbach wurde der 67jährige Maurer Jos. Vogel von hier tot aufgefunden. Der alte Mann hat auf seinem Heimweg von der Mühle, Zinken Grimmersfeld, offenbar im Nebel und in der Dunkelheit die Richtung verloren und ist abgestürzt.

× Kehl, 12. Nov. Die Einleitung der Neuordnung in Baden hat hier leider ein Menschenleben gekostet. Wie wir in der „Kehler Ztg." lesen, hatte ein auf Urlaub nach Straßburg fahrender Matrose auf der Lokomotive die rote Fahne entfaltet. Als der Zug am Samstag vormittag hier einfuhr, soll vom Kommandeur der hiesigen Pioniere Befehl zum Schießen gegeben worden sein. Der Matrose, Emil Fix mit Namen, wurde in den Kopf getroffen und sofort getötet. Der Kommandeur, Hauptmann Teuer, wurde festgesetzt.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theater-Nachricht.

Am Sonntag gelangt der dreiaktige Schwank „Sprühteufelchen" von Eugen Burg und Otto Härting im Neuen Theater zur Uraufführung.

Zweiter Meister-Klavierabend.

Am Donnerstag spielt Professor Karl Friedberg im Versammlungssaal. Das Konzert beginnt ½8 Uhr.

Professor Friedberg

kann infolge Reiseschwierigkeiten nicht hier eintreffen, und muß daher der zweite Meisterabend, welcher heute Donnerstag stattfinden sollte, verlegt werden.

Georg Bertram-Klavierabend

Der Berliner Pianist sagt seinen Klavierabend für den 18. November ab. Der Künstler hofft denselben einige Wochen später nach[illegible].

Handel und Industrie.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 12. Nov. Amtliche Notierungen. Bergfahrt. Frachtsätze von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mainz-Gustavsburg 3.50, nach Mannheim 3.50, nach Karlsruhe 3.80; Frachtsätze von Häfen des Rhein-Herne-Kanals nach Koblenz 3.00; Schlepplöhne von den Rhein-Ruhr-Häfen nach St. Goar 2.60 M.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat November

Pegelstationen vom Rhein	Datum 9.	10.	11.	12.	13.	14.	Bemerkungen
Hüningen*)	1.02	1.20	0.97	0.80	0.80	0.80	Abends 5 Uhr
Kehl	1.78	1.80	1.77	1.77	1.65	1.58	Nachm. 2 Uhr
Maxau	3.41	3.44	3.48	3.34	3.32	3.27	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	2.37	2.38	2.38	2.32	2.28	2.23	Morgens 7 Uhr
Mainz	0.16	0.14	0.13	0.11	0.08		V.-M. 12 Uhr
Caub	1.34	1.25	1.20				Vorm. 2 Uhr
Köln							Nachm. 5 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2.34	2.32	2.30	2.28	2.28	2.23	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn		0.32	0.40	0.30			Vorm. 7 Uhr

— 4°

Wetteraussichten für mehrere Tage im voraus.

(Z. A.) Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt

15. November: Vielfach Niederschlag, gelinde.
16. November: Wenig verändert.

Sammelt Altpapier!

Die Papiernot zwingt dazu, alle Papierabfälle zu sammeln. Sie stehen hoch im Wert. Man verwendet zweckmäßig den Mayfarth'schen Sammelkasten mit Packpresse, von dem bereits 20 000 Stück im Gebrauch sind. Ordnung, Sauberkeit, dauernde Einnahme! Abbildung und Bestellerliste versendet die Maschinenfabrik Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M. unentgeltlich. N293

MARCHIVUM

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Freitag, 15. November, gelten folgende Marken:

I. Für die Verbraucher:

Eier: Für 1 Kolonnen[illegible] zu 34 Pfg. die Eiermarke 71 in den Verkaufsstellen 481–[illegible].

Graupen (Das Pfund 56 Pfg.): Für 150 Gr. die Kolonialwarenmarke 91 in den Verkaufsstellen 1–1061. — Infolge Transportschwierigkeiten wird eine Anzahl Geschäfte erst Freitag bedient werden können.

Kaffee-Ersatzmittel: Für 250 Gramm die Kolonialwarenmarke 92 in den Verkaufsstellen 1–1061. Der Preis beträgt für das Pfund, offen Mk. 1.12, Pakete zu aufgedruckten Preisen.

Infolge Transportschwierigkeiten wird eine Anzahl Geschäfte erst am Freitag bedient werden können.

Kartoffeln: In den Verkaufsstellen 1–535 sowie in den städtischen Läden für 3 Pfd. die Kartoffelmarke 148.

Butter: Für ¼ Pfd. die Buttermarke 58 in den Verkaufsstellen 451–[illegible].

Mager- oder Buttermilch: Für ½ Liter die Marke 5.

Zwiebeln: Für 1 Pfd. die Buttermarke 94 in den Eierverkaufsstellen 801–[illegible].

Essig: Für ½ Liter zu 18 Pfg. die Marke 87 der alten Kolonialwarenkarte in den Verkaufsstellen 601–[illegible].

II. Für die Verkaufsstellen:

Zur Abgabe sind bereit:

Butter: Für die Butterverkaufsstellen 201–1000 am Freitag, den 15. ds. Mts.

Eier: Für die Eierverkaufsstellen 881–1000 am Freitag, den 15. ds. Mts. (1 Kühlhendel zu 34 Pfg.)

Kartoffeln: Für die Hauptmarke 149 3 Pfd. — Die Empfangsbescheinigungen sind von den Verkaufsstellen 501–1400 am Freitagvormittag bei der Kartoffelstelle, Zimmer 54, abzuholen.

Städtisches Lebensmittelamt, C 2, 16/18.

Bekanntmachung und Anordnung.

Das Großh. Ministerium des Innern hat die Stadtgemeinde Mannheim zu den in den §§ 2–5 der Bekanntmachung über Maßnahmen gegen Wohnungsmangel vom 23. September 1918 (Reichsgesetzblatt, S. 1143) bezeichneten Anordnungen ermächtigt. Demzufolge wird angeordnet:

Jeder Verfügungsberechtigte (Eigentümer, Nießbraucher, Verwalter, Mieter usw.) ist verpflichtet, Anzeige zu erstatten, sobald eine Wohnung oder Fabrik-, Lager-, Werkstätten-, Dienst-, Geschäftsräume oder sonstige Räume unbenutzt sind. Als unbenutzt gelten Wohnungen und Räume der bezeichneten Art, wenn sie völlig leerstehen oder nur zur Aufbewahrung von Sachen dienen, oder wenn der Verfügungsberechtigte seinen Wohnsitz dauernd oder zeitweilig in das feindliche Ausland verlegt hat.

Die Anzeige ist innerhalb acht Tagen an das städtische Wohnungsamt zu erstatten. Sie muß folgende Angaben enthalten:

a) Lage der Wohnung oder Räume (Stadtteil, Straße, Hausnummer, Vorderhaus, Hinterhaus, Seitenflügel, Querbau[illegible]),
b) Stockwerk (ob Erdgeschoß, 1., 2. Obergeschoß usw. Zwischengeschoß, Dachgeschoß),
c) Zahl, Art und Größe aller dazu gehörigen Haupt- und Nebenräume mit besonderer Hervorhebung der heizbaren Räume und der Beleuchtungsart,
d) Höhe des zuletzt entrichteten Mietzinses,
e) Grund, warum die Wohnung oder Räume leerstehen, oder warum Sachen, die in der Wohnung oder in den Räumen aufbewahrt werden, nicht ohne Härte für den Verfügungsberechtigten anderwärts untergebracht werden können,
f) Name, Wohnort und Wohnung des Verfügungsberechtigten,
g) Zeit, zu welcher die Besichtigung erfolgen kann,
h) ob der Verfügungsberechtigte im Felde steht.

Der Verfügungsberechtigte hat dem städtischen Wohnungsamt oder dessen Beauftragten über die unbenutzten Wohnungen und Räume sowie über deren Vermietung auf Verlangen jede weitere Auskunft zu erteilen und die Besichtigung zu gestatten.

Wer diesen Vorschriften zuwider, vorsätzlich eine Anzeige oder eine Auskunft nicht oder nicht rechtzeitig erstattet oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, oder eine Besichtigung nicht gestattet, wird mit Geldstrafe bis zu eintausend Mark bestraft. 6[illegible]

Mannheim, den 7. November 1918.
Bürgermeisteramt.

Die Annahmestellen der Mannheimer Ablauf-Verwertung sind ab Donnerstag, den 14. November von 3–5 Uhr geöffnet. [illegible]

Die einschließlich August und September ausgestellten Schuhbedarfsscheine werden hiermit zum Eintrag in die Beschlüsse für gültig erklärt. [illegible]
Städtische Bekleidungsstelle, F 3, Nr. 6.

Da der öffentliche Säulenfeuermelder am Kaiserring 40 zerstört worden ist, müssen etwa notwendige Feuermeldungen aus dieser Gegend durch die

Feuermelder N 7, 7, (Saalbau), oder Schwetzingerstraße Nr. 11

oder telephonisch der Berufsfeuerwehr übermittelt werden. [illegible]

Städt. Maschinenamt.

Gemeinnützige Möbel-Verwertung. P 6, 20.

Annahme von Möbeln und Hausrat aller Art täglich von 9–12 und 3–6 Uhr.

Jedes Stück wird von Sachverständigen taxiert und wenn es nicht geschenkt werden kann, sofort in bar oder in Gutscheinmarken bezahlt. — Außer dem guten Ankaufspreis für den Verkäufer wird jedem **Vermittler** eines **Möbelstückes** eine Vermittlungsgebühr angewiesen.

Auch nicht mehr gebrauchsfähige Gegenstände werden gerne angenommen und vergütet. — Die Stücke werden hergerichtet und aufgearbeitet an bedürftige Familien abgegeben. [illegible]

Die Gemeinnützige Möbel-Verwertung
Geschäftsstelle: P 6, 20
Tel. über Rathaus. Conto b. d. Badischen Bank.

Kerzen-Verteilung.

Außer den bisher zum Preise von [illegible] Pfg. das Stück in rote Färbung zur Verteilung [illegible] ten Kerzen werden von heute ab in [illegible] der wiederholt bekanntgegebenen Verkaufsstellen [illegible] Kerzen in weißer Färbung zum Preise [illegible] Pfg. das Stück zu haben sein, deren Abgabe [illegible] gleicher Weise wie bisher nur gegen Abtrennung [illegible] zur Zeit gültigen Marken 5 der roten Petroleum[illegible] karten und Nr. 2 der blauen Petroleumkarten [illegible] folgen darf.

Mannheim, den 12. November 1918.
Städtische Petroleumverteilungs[illegible]

Straßenbahn.

Infolge der Demobilmachung der Truppen [illegible] notwendig, daß die von Ludwigshafen [illegible] beim fahrenden Straßenbahnwagen an der [illegible] Rheinbrücke rechts zur Kontrolle anhalten [illegible] langen des Fahrpersonals müssen die Fahrgäste [illegible] Wagen verlassen und dürfen erst dann wieder [illegible] steigen, nachdem die Kontrolle beendet und der [illegible] vom hierzu aufgefordert hat.

Mannheim, den 13. November 1918.
Straßenbahnamt.

Die bei den städtischen Wasser-, Gas- und [illegible] trizitätswerken erforderlich werdenden

Fuhrleistungen zum Transport von Koks [illegible] sollen für 6 weitere Monate auf Grund der [illegible] Direktion in K 7, 1/2, Zimmer 14, erhältlichen [illegible] dingungen im Submissionswege vergeben [illegible] Angebote sind verschlossen, mit der Aufschrift [illegible] leistungen" versehen, bis spätestens

Dienstag, 26. November 1918, vormittags 11 [illegible] bei uns, Zimmer 4, einzureichen, woselbst [illegible] Oeffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Interessenten stattfindet.

Mannheim, den 11. November 1918.
Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektr.[illegible]

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert mache ich die schmerzliche Mitteilung, dass mein innigstgeliebter Mann, der treusorgende Vater seines Kindes

Johann Schmitt

Bautechniker am städt. Tiefbauamt

Inhaber des Eis. Kreuzes II. Klasse und der hessischen Tapferkeits-Medaille

im Alter von 42 Jahren, nach 3½jähriger treuer Pflichterfüllung beim Reg.-Stab, Landw.-Inf.-Regt. 111, am 27. Oktober infolge einer Gasvergiftung in einem Feldlazarett gestorben ist.

1156b Die tieftrauernde Gattin:

Emma Schmitt geb. Kraft
und ein Kind.

Nachruf.

Den Heldentod starb Sb292

der Vizefeldwebel und Führer eines Nachrichtenzuges

Friedrich Spiess

Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse, des Militär-Verdienst-Kreuzes und der Badischen Verdienst-Medaille

Die Abteilung verliert in ihm einen lieben Kameraden, der — seinen Leuten stets ein leuchtendes Beispiel — bis zum letzten Atemzuge sein Leben rücksichtslos für sein Vaterland einsetzte.

Im Namen der Nachrichtenabteilung eines Reserve-Infant.-Regts.
Wappenhans
Leutnant der Res. u. Abteilungsführer.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Grossmutter, Urgrossmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Katharina Blum geb. Keck

im Alter von 81 Jahren heute nacht plötzlich zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

MANNHEIM, den 14. November 1918.

Die Beerdigung findet Freitag, den 15. d. Mts., nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle aus statt. 1156b

---

Danksagung.

Für die vielen trostreichen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem herben Verlust, der uns anlässlich des Hinscheidens unseres lieben

Herminchens

so unerwartet getroffen hat, sagen wir allen Freunden und Bekannten aufrichtigsten Dank. 1145b

Mannheim (E 7, 30), den 13. November 1918.
In tiefer Trauer:
Hermann Diehl, Oberapotheker der Res. **und Familie.**

Trauerbriefe

Bestellungen auf Trauerbriefe werden jeweils in längstens zwei Stunden tadellos ausgeführt von der Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger E 6, 2

Ach, es ist ja kaum zu fassen,
Dass Du nicht mehr kehrst zurück,
In Deinen schönen Jugendjahren
Hat Dir gefehlt das grosse Glück,
Doch kehrst Du nimmermehr zurück,
Zerstört ist unser ganzes Glück.
Dein gutes Herz, das ruht in Frieden,
Ewig beweint von Deinen Lieben.

Schmerzerfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, dass unsere gute, innigstgeliebte Tochter, Schwester, Schwägerin, Cousine und Tante

Fräulein Dina Stein

im schönsten, jugendlichen Alter von 21 Jahren, Mittwoch früh ¾4 Uhr, nach nur dreitägigem, aber hartem Kampfe, wohl versehen mit den heil. Sterbesakramenten, sanft verschieden ist. 1135b

Ihr einziger Wunsch, Ihre Lieben nochmals in der Heimat zu sehen, ist in Erfüllung gegangen.

In tiefer Trauer:

Jakob Stein, Matratzenfabrikant, **und Frau nebst Verwandte**
Karl Stein, Bruder, z. Zt. in franz. Gefangensch. **und Familie**
Heinrich Stein, Bruder, **und Familie**
Maria Stein, Schwester
Pauline Stein, Schwester
Hermine Stein, Schwester.

Ludwigshafen, Hartmannstrasse 43, Oggersheim, Erbach, Nürnberg, Schwarzenbach, Saarbrücken, Cöln.

Beerdigung: Freitag, nachmittags 2 Uhr, von der Friedhofhalle Ludwigshafen aus.

Nach kurzer schwerer Krankheit verschied am Dienstag, den 12. November

Frau Anna von den Berg

geb. Ochs.

Wir betrauern in der Verstorbenen eine Angestellte von seltener Pflichttreue und Anhänglichkeit. Ihre in 10jähriger Tätigkeit erprobten guten Eigenschaften sichern ihr ein dankbares, treues Gedenken. Ma292

Seidenhaus Otto Loew.

Am 12. dieses Monats verschied nach kurzem schweren Leiden

Frau Anna von den Berg.

Wir verlieren in der Verblichenen eine treue und liebe Kollegin und werden ihr stets ein gutes Andenken bewahren. Mb292

Die Angestellten der Firma
Seidenhaus Otto Loew.

Statt Karten.

Karl vor Mohr und Frau Ella geb. Lauber
— Vermählte —
Mannheim, 14. November 1918.
Langstr. 41a. [illegible]

Wilhelm Trautmann
Lotte Trautmann geb. Schultz
Vermählte
Mannheim, 14. November 1918.
Richard Wagnerstr. 30. [illegible]

Wer wagt, gewinnt!

Nächsten Dienstag Ziehung
Grosse Ueberlinger

Geld-Lotterie

6200 Geldgewinne im Gesamtbetrag von

Hauptgewinne Mark:
155000
60000
20000
10000

Alle Gewinne bar Geld ohne Abzug
Lose à 3 Mark
empfehlen und versenden die Lotteriegeschäfte
Albert Hoffmann
H 1, 1–2 Mannheim Breitestrasse
Moritz Herzberger
P 6, 1 und E 3, 17.

Hartholz

Buchen und Eichen
grob gespalten
Tannenklötze
Bündelholz
Kohlen-Bender
G. m. b. H.
Fernruf 224 Neckarvorlandstr. 31-[illegible]

Wertpapierbesitzer
brieflich zeitgemäße Beratung in allen Fragen, durch Bankbeamter Geiß, Mainz, Kaiserstraße [illegible]

Auf Grund der §§ 14 Absatz 5 und 15 der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Zucker vom ... Oktober 1917 werden unter Aufhebung der Bekanntmachung vom 15. November 1917 die Höchstpreise für Zucker beim Verkauf an den Verbraucher wie folgt festgesetzt:
Für Würfelzucker pro Pfund 53 Pfg.
Für alle übrigen Sorten pro Pfd. 50 Pfg.
Die Ueberschreitung der Höchstpreise wird bestraft und tritt die Bekanntmachung mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft. C810
Mannheim, den 12. November 1918.
Der Kommunalverband Mannheim-Land.

Dr. Heldaeus
Chirurg und Frauenarzt
wohnt jetzt O 7, 1.
Sprechstunde Wochentags: von 3½–4½ Uhr.

Privat-Tanzkurse A 2, 3
...pter Salon. Tages- u. Abendkurse.
Persönliche Anmeldung erwünscht. 11905

Weinrestaurant
„Rheingauer Weinstube"
Ludwigshafen, Steinstr. 12.
Prima Naturwein
Vorzügliche Küche.
Lisel Kreitner.

Lager ... **Brennholz** Wohnung U 5, 19a
...er Anfeuerholz grob gesp. 5.50 M. p. Ztr.
Schwartenbündelholz 5.50 " " "
Hartholz z. nachfeuern 5.00 " " "
...frei z. Zufuhr von 20 Ztr. ab je nach Entfernung.
Tel. 6979 Wilhelm Frey Tel. 6979

Miet-Gesuche

Villen-Etage
modern ausgestattet und mit Zentral- oder Etagenheizung versehen, nicht weniger als 6 Räume, Badezimmer usw. wird gesucht. Bezug nach Wunsch. Angebote unter R. B. 155 an die Geschäftsstelle. 5x202

Einschränkung des Personenverkehrs.

Die zur Durchführung der Waffenstillstandsbedingungen erforderlichen Massentransporte zwingen uns, namentlich im Nahverkehr, die Personenzüge vom 13. November ab stark einzuschränken. Züge, die dem Arbeiter- und sonstigen Berufsverkehr dienen, werden möglichst beibehalten werden. Die neuen Fahrpläne werden umgehend auf den Bahnhöfen zum Aushang kommen. Bis dahin wird mündliche Auskunft erteilt. C809

Mainz, d. 12. Nov. 1918.
Königl. Preuß. u. Großh. Hess. Eisenbahndirektion.

Nachlaß-Versteigerung
N 2, 13. N 2, 13.

Mit behördlicher Genehmigung versteigere ich im Auftrag der Erben am **Donnerstag, den 14. November, nachmittags 2½ Uhr in N 2, 13**

2 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, 1 Anrichte, 1 Küchentisch, 1 Tellerbrett, 1 Wasserbank, 2 Hocker, 1 Kommode, 1 Ausziehtisch, 1 Nachttisch, 3 Betten mit Rost und Matratze, Deckbetten und Kissen, 4 Stühle, 2 Bilder, 1 Spiegel, 1 Regulator, 1 Trimmphstuhl, 1 Zinkwaschtopf, 1 großen Teppich, 1 amerikan. Rollschreibpult, 1 Diwan, 2 Rohrplattenkoffer, 1 Tischdecke, 1 Fenstermantel, 1 weißes Fell, 1 Opernglas, 1 Kinderbett, 1 Reformbett, Email-Geschirr und Sonstiges. 11035

M. Arnold,
Auktionator u. Taxator.
Telefon 6219. Q 3, 4.

Kinderklappwagen
für 2 Kinder zu verkaufen.
Mantel, H 7, 19, II. 11625

In der Stadt wird ein schwunghafter Handel mit militärischen Ausrüstungs- und Bekleidungsstücken getrieben. Wer sich hieran beteiligt, sei es durch Ankauf, sei es durch Verkauf, begeht ein Verbrechen an dem Nationaleigentum und schädigt auf das schwerste die Versorgung der Bevölkerung mit den wichtigsten Bedarfsgegenständen. Mit den strengsten Strafen wird gegen diesen volksfeindlichen Handel eingeschritten werden. Militärpatrouillen und Organe des Sicherheitsdienstes sind mit der Fahndung nach den Tätern beauftragt. Jeder unterstütze uns in dem Bestreben, diese Auswüchse zu unterdrücken.

Im Namen des Arbeiter- und Soldatenrates
Militärbefehlshaber
gez. Fritschi
J. A. d. A.- u. S.-R.
gez. Büttner.

Normal-**Batterien**
Ia. Qualitäten stets frisch
R. Armbruster,
E 1, 13. Telephon 3358
Ba48a

Geldverkehr

Dame sucht von Selbstgeber
50000 Mark
gegen prima Bürgschaft und halbjährliche Rückzahlung in größeren Raten per sofort. 11680
Angebote unt. W. P. 66 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Wer leiht leicht. Kriegsbeschädigten in sicherer Stellung gegen monatliche Ratenzahlung und Möbelsicherheit 11696
300 Mark
Angeb. unt. W. N. 63 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Stellen-Gesuche

Erfahrener Kaufmann
gesetzten Alters, kautionsfähig
tüchtiger Buchhalter
bilanzsicher, wünscht sich, Kriegsverhältnisse halber, zu verändern. Beste Referenzen. Eintritt eventl. sofort. Angebote unter W. G. 57 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. 1121b

Junger Mann
20 Jahre, vor dem Kriege als Expedient in einem größeren Konfektionshause tätig, während der Dauer des Krieges größere Telephonzentrale bedient, sucht gleiche Stellung, oder ähnlichen Posten. 11585
Angebote unter W. N. 69 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Dame
flotte selbständige Korrespondentin im Englischen und Deutschen, (nicht Schreibmaschine) 11466
sucht Posten.
Anfragen erbet. an D. Göbecker bei v. Margraff Beethovenstraße 10.

Offene Stellen

Tüchtiger Kranenführer
für Jäger-Dampfkran zum sofortigen Eintritt gesucht. W296
Ad. Linden Kohlengroßhandl. u. Rhederei
Fruchtbahnhofstr. 17. Telephon 6255

Hiesiges Grosshandelshaus sucht
geeignete Person
für Botengänge.
Angebote mit Altersangabe und Gehaltsanspruch unter R. C. 128 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zur Aushilfe bis Weihnachten
suche C809
ca. 15 Verkäuferinnen
H. Beer, S 1, 8.

Jüngeres Mädchen
für Hausarbeit in kleine Familie sof. gel. Ka298
D 1, 13, 4. St. l.

Jüngere Verkäuferin
gesucht. C8809
Birnbaum, G 7, 8.

Fräulein
zum Platzanweisen sofort gesucht. 11675
Lichtspielhaus Kaiserseite
Seckenheimerstr. 11a.

Ein tüchtiges
Mädchen
für sof. gesucht. Ka310
Kahn, H 3, 7.

Vermietungen

C 4, 8, 3 Treppen
elegant möbliertes Wohn- und Schlafzimmer und ein sep. Zimmer zu vermieten. 11515

T 6, 7, 1 Tr. r.
Möbl. Zimmer z. v. 11...

Rheinstr. 9, 1 Tr. (D 8)
Eleg. möbl. groß. Zimmer (an mit gutem, reichlichen Abendessen), zu vermieten. 11675

Rheinvillenstr. 1, 8 Tr. r.
Elg. möbl. Herren- u. Schlafzimmer mit Bad zu vermieten. 11750

Amtliches Verkündigungsblatt
für den
Großherzoglich Badischen Amtsbezirk Mannheim

Nr. 64 | Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mark | Donnerstag, den 14. November | Anzeigen, die einsp. ... | 1918

Hoftheater

Donnerstag, 14. November. 13. Vorstell. im Abonn. A

Das Dreimäderlhaus

Anfang 7 Uhr. Mittel-Preise. Ende gegen 10 Uhr.

Künstler-Theater „APOLLO“

Heute und morgen abends 7½ Uhr:

Hanneri

Dreimäderlhaus II. Teil Ba706

Palast-Lichtspiele

J 1, 6

Nur noch heute!

Grosses Doppel-Programm!

Bernd Aldor

Die Liebe des van Koyk

Drama in 4 Akten.

Ellen Richter in

Die Zigeunerweisen

Schauspiel in 4 Akten.

Neu eingetroffen:

extra starke Leiter- und Kastenwagen

Schliesskörbe, Koffer, Tische, Lehnbänke

sowie 11536

sämtliche Haushaltungsartikel.

Franz Heckel. Q 1, 12.

Die Badische Landwirtschaftskammer

veranstaltet am Samstag, den 16. November d. J., vormittags ½12 Uhr in

Mannheim (Viehhof)

eine Abgabe von

ca. 20 guten Zugochsen u. einer Anzahl guter Milchkühe.

Wiederverkäufer und Händler sind von der Abgabe ausgeschlossen. Ca698

UNION-Theater

P 6, 23 Tel. 807

Heute zum letzten Male! Erster Teil des grossen Kulturfilms

Keimendes Leben

Autoren: Dr. Paul Meißner u. Georg Jakoby mit d. bekanntesten Darstellern in den Hauptrollen, u. a.: Emil Jannings und Hanna Ralph

sowie das köstliche Lustspiel **„Rauchverbot“**

Kammer-Lichtspiele

D 2, 6 Planken Tel. 987

Nur noch heute! **Der Ring des Hauses Stillfried**

mit Martha Novelly

Zwischen ½11 und 11 mit Nita Chrisander

Jedes Beiprogramm. — Ab Freitag: Der Brieftrager von Ramstein. Hoftheater.

Kaffee-Konditorei Hohenzollern

„Rampelmayer“ L810

Donnerstag, 14. Novbr. 1918, abends ½9—¾11 Uhr

Sonder-Konzert

Leitung: Kapellmeister Willi Neumann unter Mitwirkung des Tenoristen Fritz Müller.

Buchbinder-Arbeit (laufende)

zu vergeben. Saubere und gute Arbeit wird verlangt.

Herters Buchhandlung, O 5, 15. 11185

Expreß-, Klieb- & Paketadressen, Eil- & Frachtbriefe, mit und ohne Firma, Schreib- u. Rechenblock, alle Druckarbeiten bei

Buchdruckerei Merkur, P 3, 11.

Am 9. November wurde auf dem Rhein Drau Horn 22 in Rheinau

ein eiserner Kachen

gestohlen. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Rheinauer Spedition.

Nächste Woche am 21. November garantiert Ziehung.

Grosse

Bad. Rote Kreuz-

Geld-Lotterie

3264 Geldgewinne i. Gesamtbetrag von Mk.

37000
20000
15000
5000
1000

Hauptgewinne

Alle Gewinne bar Geld ohne Abzug.

Loose à 1 Mark empfiehlt und versendet

Lotteriegeschäft

Albert Hoffmann

H 1, 1/2, Breitestrasse.

Bekanntmachung.

Um Mißbrauch zu verhüten, wird zur gemeinen Kenntnis gebracht, daß Beauftragte des Arbeiter- und Soldatenrates unter Umständen sich durch einen schriftlichen, wenigstens zwei Mitgliedern des Vollzugsausschusses unterzeichneten Ausweis, der nur den betreffenden Auftrag erteilt wird, ausweisen haben. Der Ausweis hat überdies den Stempel des Vollzugsausschusses des Arbeiter- und Soldatenrates zu tragen.

Mannheim, den 13. November 1918.

Der Vollzugsausschuß des Arbeiter- und Soldatenrates Mannheim:

Buchmann. Dorner. Geck. Flbs. Fr. H. Remmele. Scharlach. Seizinger. Weharer.

Fortschrittliche Volkspartei Mannheim.

Am Freitag abend pünktlich 8½ Uhr im Musensaale des Städt. Rosengartens

Oeffentl. Versammlung.

Vortrag des Reichstagsabgeordneten Professor von Schulze-Gaevernitz:

Rückblicke und Ausblicke.

Wir laden zu diesem dem Ernst der Zeit entsprechenden Vortrage die Bürger jeder Parteirichtung freundlichst ein.

Rauchverbot. Der Vorstand.

Möbel-Verkauf!

Gebr. Schlafzimmer, 1 Büfett, Kleiderschränke, pol. u. lack. Waschkommoden, Schreibsekretär, Betten, Küchenschränke, Tische, Stühle, Vertikows, 1 Teppich und andere Möbel sehr preiswert abzugeben.

B. Weisberg, G 7, 15. Tel. 1164

Fortschrittliche Volkspartei Mannheim.

Am Freitag abend pünktlich 8½ Uhr im Musensaale des Städt. Rosengartens

Oeffentl. Versammlung.

Vortrag des Reichstagsabgeordneten Professor von Schulze-Gaevernitz:

Rückblicke und Ausblicke.

Wir laden zu diesem dem Ernst der Zeit entsprechenden Vortrage die Bürger jeder Parteirichtung freundlichst ein.

Rauchverbot. Der Vorstand.

Möbel-Verkauf!

Gebr. Schlafzimmer, 1 Büfett, Kleiderschränke, pol. u. lack. Waschkommoden, Schreibsekretär, Betten, Küchenschränke, Tische, Stühle, Vertikows, 1 Teppich und andere Möbel sehr preiswert abzugeben.

B. Weisberg, G 7, 15. Tel. 1164

MARCHIVUM